



Rudolf-Steiner-Schule für Seelenpflege-bedürftige Kinder Kiel

DAS EINZELNE KIND IN DER GEMEINSCHAFT

Unterwegs auf einem Waldspaziergang hat Björn sich abgesondert und ist zu-rückgeblieben. Er hat sich einfach mitten auf den Weg gesetzt, schimpft und jagt die anderen Kinder weg. Björn geht es heute nicht gut. Sein organisches Leiden beeinflusst und bestimmt seine Stimmung heute ganz gewaltig. Keines der anderen Kinder will sich da weiter mit ihm einlassen, ihn etwa bewegen doch aufzustehen und mitzukommen. Jedes weiß, dass es ein undankbares Unterfangen wäre, jetzt von ihm einfach zu verlangen, weiterzugehen. Björn weiß selbst, dass er gerade jetzt nicht mit den anderen zusammen sein kann, ohne dass es Streitereien und Handgreiflichkeiten gibt. Deshalb hat er sich abgesetzt, rücksichtsvoll, so, als will er sagen: "So geht's mir gerade. Nun lasst euch was einfallen! Ich kann nicht anders!"

Was sollen wir machen? Wir können Björn nicht da sitzen lassen, er muss doch wieder mitkommen. – Also schicken wir Hans los. Hans soll sich ihm unverfänglich nähern, so, als sei gar nichts geschehen, ihn bei der Hand nehmen und mitbringen. Hans kommt unverrichteter Dinge zurück. Björn hat mit Steinen nach ihm geworfen, hat ihn gar nicht erst an sich herankommen lassen.– Was nun? Warten? Nein! Schließlich wollen wir noch Fliederbeeren pflücken, um davon Saft zu machen. Wozu haben wir denn sonst die leeren Eimer und Tüten mit-genommen!

Wir stehen da und überlegen dies und das. Jan hat plötzlich einen guten Gedanken. Er schlägt vor, dass wir uns an Björn heran-schleichen, von hinten. Also einen großen Bogen um ihn machen, um ihn dann vor uns statt wie jetzt hinter uns zu haben. Alle schleichen, sind leise und gespannt: Ob uns die Überraschung gelingt?

Da! Jetzt sehen wir ihn vor uns sitzen, mitten auf dem Weg. Es ist gelungen. Er hört uns, dreht sich erstaunt um. "Schau mal, da sitzt Björn und wartet schon auf uns. Und wir dachten die ganze Zeit, du seist hinter uns zurückgeblieben. Dabei sitzt du schon hier und wartest auf uns. Hast du schon lange gewartet?" Verständnissvoll gespielter Er-staunen der Kinder. Da kann Björn sofort einsteigen. Vergessen die schlechte Gemütsverfassung von vorhin. Er steht auf und kommt wieder mit, erleichtert und dankbar für die Hilfe. Sprudelnd erzählt er, den Arm um einen Kameraden legend, als hätte er gerade etwas Besonderes erlebt. Schnell vergessen das Ganze!

Und nun geht's ab in die Fliederbeeren! Haben wir schon je so viele Eimer vollgesammelt in so kurzer Zeit wie heute? – Denke keiner, dass wir alle dumm sind und uns selber etwas vorgemacht haben. Genauso wie wir wusste Björn natürlich, dass wir nicht die ganze Zeit hinter ihm hergegangen waren und er nur auf uns warten musste. Aber gab es etwas Besseres, als mit verschmitzt blinzelndem Auge eine Situation zu schaffen, die das Negative (das Zurück-bleiben und Steine werfen) humorvoll in etwas Positives (das Auf-uns-warten) umwandeln konnte?

Ingo-Michael von Groeling (1978)